
Persistenter Identifier: 122679067
Titel: Prämien - Suggestion
Ort: Freiburg im Breisgau
Beschriftungen: Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web
Strukturtyp: Volume
PURL: <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/122679067/1/>

Schülerkorrespondenz, internationale.
I. Wesen u. Zweck. Die i. S. stellt ein neues, an den Schulunterricht angegeschlossenenes Mittel dar, sich in der Kenntnis der lebenden Kultursprachen weiterzubilden. Sie ist eine Wirkung der durch die hochentwickelten Verkehrsmittel gesteigerten Annäherung der Kulturvölker u. ein Hilfsmittel der dadurch bedingten veränderten, mehr auf praktische Beherrschung der Fremdsprachen gerichteten Methode in der Erlernung der neuern Sprachen. Sie beugt der Gefahr vor, die aus einer einseitigen Beschäftigung mit der rein literarischen Sprache vor allem nach der früher üblichen grammatischen Methode entsteht, bei der auch die lebende Sprache leicht als etwas Abgeschlossenes, Totes erscheint. Sie regt die Selbsttätigkeit des Schülers an, fördert seine praktische Kenntnis der Fremdsprache in stilistischer, idiomatischer u. grammatischer Hinsicht, vor allem im schriftlichen Gebrauch, erweitert seinen Wortschatz u. gewöhnt ihn an das Lesen nationaler Handschriften. Zudem sie ihn mit der Eigenart fremden Volkstums in Dentart u. Einrichtungen bekannt macht, erweitert sie seinen geistigen Gesichtskreis, zerstört schädliche Vorurteile u. trägt so zum gegenseitigen Verständnis u. zur Annäherung der Völker bei. — International kann die Einrichtung nur mit der Einschränkung genannt werden, daß sie erst in einigen Kulturstaaten (Frankreich, England, Deutschland, Nordamerika) eingeführt ist.

II. Geschichte. Vorläufer der i. S. waren die bereits in den 1880er Jahren in England bestehenden Corresponding Societies junger Kaufleute u. die 1889 gegründete „Internationale Korrespondenz-Assoziation“ (I. C. A.) von Professor Streifmar in Stolberg. An deutschen Schulen wurden schon Anfang der 1890er Jahre in Berlin, Mannheim, Annaberg u. Weimar Versuche gemacht, den Briefwechsel mit Ausländern zur Förderung der Schüler zu benutzen. Als der eigentliche Begründer der i. S. kann der Lehrer des Englischen am Gymnasium in Draguignan (später in Tarbes), Professor Paul Meille, gelten, der, unzufrieden mit seinen Unterrichtserfolgen, seit 1892 systematisch jenes Mittel anwandte, um das Interesse seiner Schüler für das Englische zu erhöhen (vgl. f. Aufsätze in der Revue Universitaire [Paris], Jahrg. 1896 u. 1897). Er fand dabei in England warme Unterstützung an dem Hrsg. der Revue of Reviews, W. L. Stead, u. seiner Gehilfin Miß E. A. Lawrence (vgl. die Revue of Reviews [London], seit 1897), so daß sich schon bald ein französisches u. ein englisches Bureau für die i. S. bildete. In Deutschland wurde der bekannte Neuphilolog Studienrat Professor Dr. A. Mart. Hartmann in Leipzig ein begeisterter Anhänger des Gedankens u. (1897) Begründer u. Leiter der Zentrale für i. S. in Leipzig (vgl. f. Buch „Reiseeindrücke u. Beobachtungen eines deutsch. Neuphilologen i. d. Schweiz u. in Frankreich“ [1897]; Aufsätze in der „Deutsch. Zeitschrift

f. ausländ. Unterrichtswes.“, Hrsg. v. Wyßgram [Leipzig] 1897, April-Nummer, u. in den „Wätern f. höh. Schulwes.“ 1899 [Berlin], April-Nummer usw.). Das Paris-Londoner Bureau u. die Leipziger Zentrale arbeiten getrennt, doch geben sie neben ihren gesonderten Jahresberichten gemeinsam seit März 1901 ein Jahrbuch heraus (London, Verlag der Revue of Reviews) mit dem Sachfen Titel: „Annuaire de la Correspondance interscolaire — Comrades All — J. S.“ W. L. Stead unterstützt außerdem das Unternehmen durch Bücherprämien für die tüchtigsten Schülerkorrespondenten. Der Congrès international de l'Enseignement des Langues vivantes u. der C. i. de l'Enseignement secondaire haben sich 1900 auf ihrer Pariser Tagung anlässlich der Weltausstellung für die Einrichtung ausgesprochen, in Sachfen ist ihre Benutzung schon seit April 1899 ministeriell geregelt, in Frankreich in der neuen französischen Lehrordnung für den neu sprachlichen Unterricht der höhern Schulen v. 31. Mai 1902 amtlich empfohlen. Die Einrichtung hat sich auch über Spanien, Italien, Kanada u. Australien verbreitet. In der deutschen i. S. zeigt sich die merkwürdige Tatsache, daß der zunächst überwiegende Briefwechsel mit Frankreich immer mehr nachgelassen hat (1901/02: 1010 Korrespondenten, 1912/13: 551), dagegen der englische gewaltig gestiegen ist (1901/02: 773, 1912/13: 2147). Am bedeutungsvollsten wird die i. S. für die Zukunft mit Nordamerika werden, wo sie während des Weltkrieges v. 1914/15 bereits unschätzbare Dienste bei Michtigstellung der deutschfeindlichen Lügenberichte geleistet hat. Daß die i. S. mit England nach dem von diesem in verbrecherischer Weise herausgeschworenen Weltkriege auf ein Mindestmaß herabsinken wird (u. natürlicherweise ebenso mit Frankreich), kann kaum einem Zweifel unterliegen. Nach dem letzten Jahresbericht von Studienrat Hartmann liefen 1912/13 aus dem deutschen Sprachgebiet bei der Zentrale 3029 Anmeldungen ein, u. zwar 2117 für englische u. 912 für französische Korrespondenz.

III. Beurteilung. Die i. S. hat eine verschiedene Beurteilung gefunden. Der bayrische Neuphilologenverband hat sich April 1902 in Nürnberg gegen sie ausgesprochen. Die bayrische u. die braunschweigische Schulbehörde haben die Beteiligung daran verboten. Doch überwiegen die günstigen Urteile (vgl. die Zusammenstellung solcher Urteile in den Jahresberichten von Studienrat Hartmann, in den „Neuern Sprachen“ [Marburg] Bd V ff, bes. seit Bd IX ff, auch separat à 20 Pf.). Die gegen die i. S. vorgebrachten pädagogischen u. nationalen Gründe haben keine allgemeine Gültigkeit. Berechtigter sind schon die moralischen Bedenken, doch vermag auch diese eine sorgfältige (aber leider oft fehlende) Überwachung der i. S. zu beseitigen. Der Erfolg wird abhängen von der glücklichen Wahl, der Vorbildung u. dem Eifer der Briefschreiber u. der Sorgfalt der Korrektur